

Erfahrungsbericht

Erasmus-Auslandssemester in Zagreb, Kroatien, Sommersemester 2016

Planung und Vorbereitung

Da ich es während meines Bachelor-Studiums leider versäumt hatte an einem Erasmus-Auslandssemester teilzunehmen, stand für mich schon zu Beginn des Master-Studiums fest, dass ich die Gelegenheit dazu nicht erneut verpassen würde. Dank der Informationsveranstaltung durch die Erasmus-Koordinatorin der Fakultät für Sozialwissenschaft konnte ich gut vorbereitet die bürokratischen Hürden des Bewerbungsverfahrens nach der Reihe abarbeiten und bekam relativ schnell eine Zusage für meine Wunschauswahl, die Universität Zagreb.

Unterkunft

Als Unterkunft empfiehlt sich in Zagreb aufgrund des sehr niedrigen Preises das Studentenwohnheim. Da dieses zum Zeitpunkt meines Aufenthaltes gerade renoviert wurde, musste ich mich allerdings um eine private Unterkunft kümmern, was dank persönlicher Kontakte relativ einfach gelang. Eine Übersicht aller Studentenwohnheime sowie Online-Portale für private Unterkünfte findet sich unter <http://www.unizg.hr/homepage/international-exchange/exchange-students/student-services/housing/>.

Studium an der Gasthochschule

Das Niveau der Lehre an der Politischen Fakultät der Universität Zagreb ist gut, die Dozenten sind kompetent und sehr um die Gaststudenten engagiert. Der nötige Arbeitsaufwand für die Seminare übertrifft das gewohnte Maß leicht, da hier neben den obligatorischen Referaten auch noch während des Semesters Zwischenklausuren geschrieben werden. Die materielle Infrastruktur hingegen liegt unter dem gewohnten Standard der RUB. Wenn man einen Ort mit gutem W-LAN Empfang gefunden hat, ist dieses meist überlastet und extrem langsam. Allerdings befinden sich in der Fachbibliothek des Instituts, welche im Allgemeinen eine angenehme Lernatmosphäre bietet, einige stationäre PCs mit schneller Internetanbindung. Die Eingewöhnung vor Ort sollte nicht allzu schwerfallen, da sämtliche Personen an der Fakultät, vom Erasmus-Koordinator, den Dozenten und Professoren, bis zu den kroatischen Studenten, alle gegenüber den Gaststudenten sehr hilfsbereit sind. So wird man das kleine Institut schnell sehr gemütlich finden, nicht zuletzt wegen des von Studenten selbstverwalteten Cafés im Innenhof, dem sozialen Mittelpunkt der Fakultät, in welchem nach Vorlesungsende durchaus auch der ein oder andere Dozent gerne mal ein Bier trinkt.

Alltag und Freizeit

Dank des umfangreichen Freizeit- und Kulturangebotes ist Zagreb eine Stadt mit einem jungen und dynamischen Flair. Besonders im Frühling und Sommer entfaltet das Zentrum der Stadt mit den vielen blühenden Grünflächen inmitten der alten k. u. k. Architektur seinen vollen Charme. Die Flaniermeile Tkalčićeva ulica (Ulica ist das kroatische Wort für Straße) im Herzen der Stadt ist mit ihren vielen Cafés und Bars bei Touristen wie Einheimischen gleichermaßen beliebt. Sie beginnt am zentralen Trg bana Jelačića (Ban-Jelačić-Platz) und führt vorbei am Dolac, dem größten und bekanntesten Markt Zagrebs, welcher mit seinen roten Sonnenschirmen eines der Wahrzeichen der Stadt ist, zu der schicken, Oberstadt (Gornji grad) genannten Altstadt, in welcher die im neugotischen Stil gehaltenen Kathedrale von Zagreb und das kroatische Parlament zu finden sind. Kulturliebhaber haben die Wahl zwischen zahlreichen Museen, etwa dem Museum für zeitgenössische Kunst (Muzej suvremene umjetnosti) oder dem Museum der zerbrochenen Beziehungen (Muzej prekinutih veza). Erholung findet man am Jarun See, im Maksimir Park oder auf dem Sljeme genannten Gipfel des waldigen Medvednica Gebirges in unmittelbarer Nähe zur Stadt. Am Wochenende empfiehlt sich zum Ausgehen das autonome Kulturzentrum AKC Medika mit wechselnden Veranstaltungen und für Liebhaber elektronischer Musik das Sirup oder der Masters Club. Unter der Woche lässt sich in entspannter Atmosphäre auch ein Kaffee oder Bier im studentischen Biergarten Krivi put (Falscher Weg) trinken, direkt gegenüber der größten Mensa (Studentski centar), welche wiederum unschlagbar günstiges Essen bietet. Übrigens ist im Kroatischen der Ausdruck ‚einen Kaffee trinken gehen‘ ein geläufiges Synonym für ‚sich verabreden‘, die zahlreichen Cafés in der Stadt haben daher nicht nur den Zweck ein Getränk zu konsumieren, sondern sind in erster Linie Orte sozialer Interaktion, die durchaus auch mehrmals täglich frequentiert werden. Lediglich die aufwendige, postsozialistische Bürokratie in Kroatien verlangt einem viel Geduld sowie viele Unterschriften, Stempel und Nachweise ab (Nicht vergessen genügend Passfotos mitzunehmen!).

Fazit

Ein Erasmus-Auslandssemester ist jedem Studenten zu empfehlen, da man mit diesem Programm die einzigartige Möglichkeit hat auf eine simple Weise seine interkulturelle Kompetenz und Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern und dabei eine wunderbar kosmopolitische Atmosphäre zu genießen, die es ermöglicht Freundschaften jenseits von Ländergrenzen zu knüpfen. Derjenigen/demjenigen, die/der sich für Zagreb entscheidet, empfehle ich unbedingt für ein ganzes Jahr zu gehen, da sie/er es ansonsten vielleicht ebenso wie ich bereuen wird, das Erasmus-Gefühl und die herzliche, gastfreundliche Kultur Kroatiens nicht länger genossen zu haben.